



HEXENFIEBER

NATISCHERBÄRG



DIE GESCHICHTE DER HEXE VERONIKA

Im Weiler Hegdorn, oberhalb von Naters, lebte eine Hexe mit ihrem braven Mann. Mitten durch ihr Haus verlief die Grenze zwischen zwei Gemeinden, Naters und Rischinen.

Da sie in keiner der Gemeinden Steuern bezahlen wollte, war sie nicht gerne gesehen. Sie liebte ihren Mann schon lange nicht mehr, deshalb hatte die Hexe in der Nachbargemeinde Birgisch einen heimlichen Freund, welcher ebenfalls verhext war.

Bei ihren Treffen verwandelten sich die beiden in schwarze Raben und flogen zusammen durch die Gegend. Während den Sommermonaten wohnte die Hexe im Aletschji, am Rande des Aletschgletschers.

Als sie eines Tages in ihrer Hütte eine Suppe kochen wollte, fehlte ihr der Schnittlauch.

Schnell flog sie in den Hegdorn hinunter und holte sich das Gewürz.

Als sie vom Blindtal gegen Blatten zurück flog, sah sie ihren Mann auf einem Baum schwarze Kirschen pflücken. Sie machte auf der Baumkrone halt und liess ihren Rabenkot in die Augen ihres aufblickenden Mannes fallen. Dieser erblindete sofort, stürzte vom Baum und starb.

Die Hexe flog ins Aletschji zurück und kochte ihre Suppe seelenruhig weiter. Kurz darauf wurde sie dort eingefangen und wegen der häufigen Rabenflüge und des Mordes an ihrem Mann zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt.

Die arme Hexe wurde im Hegdorn verbrannt, wo man die Richtstädte noch immer Hagscheitji nennt.

Bis heute findet man am Natischerberg Hexen. Eine davon ist Vero, die kleine Hexe von der Belalp.



HEGDORN

Die Ortsbezeichnung «Hegdorn» umfasst die fünf Weiler «St. Wendelin», «Hagscheitji», «Gischigbodi», «St. Josef» und «Grossstein».

1799 wurden die Weiler von den Franzosen teilweise niedergebrannt und nach deren Abzug wieder aufgebaut. Die Bauten stammen mehrheitlich aus dem 19. Jh.



HEXENWANDERUNGEN IN DIE NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT BLATTEN-BELALP

Wiichje – Blindtal – Gletscherlabyrinth – Hexenhaus

Während der letzten Eiszeit vor rund 10'000 Jahren überdeckte der Aletschgletscher das Gebiet von Blatten bis Naters mit einer riesigen Eisdicke. Das Schmelzwasser schoss unter hohem Druck in die Gletscherspalten durch den dicken Eispanser bis auf den felsigen Untergrund. Die Geröllteile, die es mit sich riss, bohrten mit kreisförmigen Bewegungen nach und nach ein rundes Loch in den Felsen. Es entstanden Gletschermühlen. Genau diese Gletschermühlen benutzt die Hexe Vero als Badewanne um sich abzukühlen.

Nach der Eiszeit entstand durch den Rückzug des Gletschers im Blindtal eine grosse Fläche. Die Bauern nutzten diese als Weide für ihre Rinder. Die Weiden wurden durch die noch heute sichtbaren Grenzmauern abgetrennt. Während der Geisterstunde um Mitternacht, kann man Vero auf den Grenzmauern bei ihrem Hexentanz beobachten.

Erst vor rund 100 Jahren entstand der Hexenwald im Blindtal. Der Bedarf nach Weideflächen ging zurück und es wurden Nadelbäume angepflanzt um Holz als Brenn- und Baustoff zu gewinnen. Neben dem Nadelwald wuchs an den Bachläufen ein Auenwald heran, weil das Tal immer wieder von grossen



Wassermengen überschwemmt wurde. Dieser wurde in den letzten Jahren durch verschiedene Eingriffe gefördert. Die verwunschenen Felsblöcke im Wald stürzten von den steilen Seiten hängen des Tals ab und rollten in den Wald. So entstand ein geheimnisvolles Labyrinth aus Bäumen, Steinen, Felsblöcken, Moose, Flechten und Farnen.

Am Rande des Hexenwaldes, hinter einer riesigen Rottanne steht Veros Haus. Hier macht sie Rast auf ihrer Reise ins Aletschji. Sie freut sich über Besuch von Gross und Klein.

HEXENINFO

Bei dieser einfachen Wanderung begeben Sie sich von Blatten aus hinunter ins Blindtal. Auf halbem Weg können Sie die Gletschermühlen der letzten Eiszeit beobachten. Im schaurig schönen Hexenwald im Blindtal erkunden Sie die verwunschenen Steine und Höhlen und lernen die Hexe Vero in ihrem Hexenhaus kennen. Zurück nach Blatten gelangen Sie auf der historischen Strasse oder mit dem Postauto.

Schwierigkeit
Dauer
Ausgangspunkt
Zielort

leicht
3 Std.
Blatten
Blatten



BELALP VEROS PANORAMA - TRAIL

Belalp – Bruchegg – Tyndall – Aletschbord – Färricha – Lüsgersee

Tyndalldenkmal

Das einzigartige Gebiet um den Grossen Aletschgletscher mit den Arven- und Lärchenbäumen, aber auch die faszinierenden Kulturlandschaft mit den hart arbeitenden Bergbauern war ein Anlass, der im 19. Jahrhundert immer häufiger Naturforscher aus aller Welt auf der Belalp ihre Ferien verbrachten. So auch der irische Gletscherforscher und Alpinist John Tyndall (1820-1893), der hier 44 Sommermonate verbrachte, wissenschaftliche Bücher schrieb und zahlreiche Berge bestieg.

Als Andenken an ihren Mann liess seine Frau Louisa ein Denkmal auf dem Triembiel errichten.

Aletschbord

Das Aletschbord ist einer der bekanntesten Aussichtspunkte der Alpen.

Von hier aus sieht man den Grossen Aletschgletscher, den Aletschwald und die Fusshörner – alles Teil des UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch.

Bereits 1858, mit dem Bau des Hotel Belalp, wurde das Aletschbord touristisch genutzt. Es wurde ein Tennisplatz, eine anglikanische Kapelle, ein Wäschehaus und ein Schuhmacherhäuschen gebaut. Ein Postbote brachte jeden Tag die Post hinauf.

Färricha

Am letzten Wochenende im August werden die Schafe auf ihrer Sommeralpe «Inners Aletschji» zusammengetrieben und zurück auf die Belalp gebracht.

In den Färricha erfolgt der Schafscheid, die Aufteilung der Schafe an ihre jeweiligen Besitzer. Die Färricha wurden 2008 saniert.

Lüsgersee

Das Amphibiengebiet «Lüsga» ist seit September 1990 im Bundesinventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung aufgeführt. Die Bildung, der für Amphibien geeignete Gewässer wurde durch eine Reihe alter Gletschermoränenwälle begünstigt, welche das von den Hängen herunter fließende Wasser an verschiedenen Orten gestaut haben.

Es gibt Bergmolche, Grasfrösche und Erdkröten zu entdecken. Wer Lust hat, kann sich mit einem Sprung in den herrlich frischen Bergsee abkühlen.

HEXENINFO

Von der Bergstation aus wandern Sie hinauf zum Tyndalldenkmal mit atemberaubender Rundblick. Das Aletschbord verspricht eine fantastische Aussicht auf den Grossen Aletschgletscher und das UNESCO-Welterbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch. Lernen Sie bei den «Färricha» das Walliser Schwarznasenschaf kennen und nehmen Sie ein kühles Bad im Lüsgersee.

Schwierigkeit
Dauer
Ausgangspunkt
Zielort

leicht
2 Std.
Belalp
Belalp

Bietschhorn
3934 m

Breithorn
3785 m

Nesthorn
3822 m

Schinhorn
3797 m

Sattelhorn
3745 m

Aletschhorn
4193 m

Jungfrau
4158 m





BELALP – HEXENLEHRPFAD

Belalp – Aletschbord – Naturlehrpfad – Wildbeobachtungsposten – Egga – Rischinerwald – Blatten

Naturlehrpfad

Auf dem Weg zum Aletschbord und hinunter auf die Egga lässt sich eine einmalige Naturlandschaft entdecken. Informationstafeln erklären die einheimische Fauna und Flora und verschiedene Aussichtspunkte garantieren einmalige Einblicke ins Aletschji.

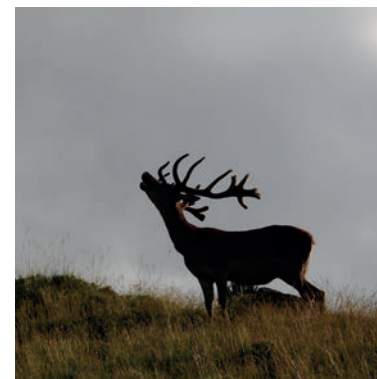
Wildbeobachtungsposten

Der Wildbeobachtungsposten «Holzji» wurde speziell für das Beobachten des Gams- und Rotwildes erbaut. Neben dem Wild kann man an der steilen Felswand auf der anderen Talseite noch Mauer-Relikte und Togenlöcher der alten Suone «Oberriederi» sehen, die unter Lebensgefahr erbaut wurde, um das rare Gut Wasser vom Gletscher an die Berghänge zu befördern.

Weiler Egga mit Kulturlandschaft

Das Flachmoor Egga ist ein Rückstand vom Aletschgletscher, welcher mit seiner Seitenmoräne einen See gebildet hat. Heute bietet es einen idealen Lebensraum für viele verschiedenen Tier- und Pflanzenarten. Unter anderem brütet das seltene Braunkelchen auf den kleinen Hügeln im Moor.

Die Ackerlandschaft unterhalb des Weilers Egga bis nach Rischinen verbuschte in den letzten Jahren, trotz Beweidung, zusehends. Hier sind Bestrebungen im Gange, die Äcker zu entbuschen und somit das Mosaik an Lebensräumen zu erhalten.



HEXENINFO

Schwierigkeit	leicht
Dauer	3 Std.
Ausgangspunkt	Belalp
Zielort	Blatten



NATURWALDRESERVAT BURGEN – VEROS URWALD

Blatten – Chastelwald – Burge – Blatten

Entdecken Sie einen unberührten Urwald direkt am Dorfrand von Blatten. Umgestürzte Bäume, Moore und jede Menge Waldbewohner warten auf Sie. Damit das Naturwaldreservat unberührt bleibt, bitten wir Sie die Wanderwege nicht zu verlassen.

Auf rund 60 Hektaren wird die natürliche Entwicklung des Waldes bewusst wieder zugelassen. Da der Wald nicht forstwirtschaftlich genutzt wird, können die Bäume ihr biologisches Alter erreichen. So werden Fichten bis 700 Jahre und Lärchen bis 1000 Jahre alt. Der Wald bildet mit der Zeit alle Phasen der Entwicklung aus. Vor allem Aufbau- und Zerfallsphasen. Dadurch wird die Biodiversität gezielt gefördert.

Für Besucher ein intensives Naturerlebnis der nicht alltäglichen Art.

HEXENINFO

Schwierigkeit
Dauer
Ausgangspunkt
Zielort

leicht
1 Std.
Blatten
Blatten





HISTORISCHE STRASSE NATERS – BLATTEN – BELALP

alte Bergstrasse

Die alte Bergstrasse zwischen Naters – Blatten – Belalp ist eine historische Wegverbindung aus früheren Zeiten, die vor allem wegen ihres traditionellen Erscheinungsbildes und wegen ihrer baulichen Substanz als solche erkennbar ist.

Die sogenannte «alte Bergstrasse» führt von Naters zum Klosi und dann bergwärts ins Moos, nach Geimen, Mehlbaum und Platten (Blatten) und dann nach Rischinen, Bruch (Bruchegg) auf die Belalp. 1819 plante die Regierung des Kanton Wallis, die Strasse zwischen Kirche und Beinhaus durch den kleinen Friedhof zu führen, wogegen sich Pfarrer Valentin Mutter heftig wehrte.

Die alte Bergstrasse wurde auf den Spatenstich des Hotel Belalp im Jahr 1856 ausgebaut.

Sie ist viel älter als erwähnt und geht auf die vorletzte Jahrtausendwende zurück. Die Wegform ist geprägt durch Gassen, Hohl- und Hangwege, Trockenmauern, Lattenzäune, Steinbicki (Pflasterung), Maultiertränken und dergleichen. Sie diente vorwiegend als Saumweg und als Viehtriebweg.

HEXENINFO

Schwierigkeit	mittel
Dauer	5 Std.
Ausgangspunkt	Naters
Zielort	Aletschbord, Belalp

MUNDER SAFRAN – DAS HEXENGEWÜRZ

Belalp – Alpe Nessel – Gredetschtal – Mund

Die Wanderung führt von der Belalp zur romantischen Alpe Nessel mit der Kapelle Maria zum Schnee. Von dort führt der Wanderweg hinunter zur Suone «Oberschta» ins wilde Gredetschtal. Dem «Stigwasser» entlang gelangt man ins Safrandorf Mund.

Im Safranmuseum und auf dem Safranlehrpfad dreht sich alles um das begehrte Gewürz.

www.prosafrandorf.ch

HEXENINFO

Schwierigkeit	mittel
Dauer	6 Std.
Ausgangspunkt	Belalp
Zielort	Mund

belalp.ch



Blatten-Belalp Tourismus

Rischinustrasse 5
CH - 3914 Blatten b. Naters
T +41 27 921 60 40
F +41 27 921 60 41
tourismus@belalp.ch

Belalp Bahnen AG

Rischinustrasse 5
CH - 3914 Blatten b. Naters
T +41 27 921 65 10
F +41 27 921 65 15
bahnen@belalp.ch